

Zusammenleben

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 5

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Foto: wohnen

«Wir fragten uns: Was machen wir im Winter?»

Was tun, wenn das schlechte Wetter anhält und die Langeweile einzieht? In der Siedlung Paul-Clairmont-Strasse der

Baugenossenschaft Rotach hatte eine Gruppe von Müttern eine Idee, die für alle lustig ist und niemandem viel zu tun gibt.

Von Rebecca Omoregie

Lucinda (6) drückt Farben auf einen kleinen Pappteller, taucht den Pinsel hinein und bemalt den gewöhnlichen Eierkarton zu einem bunten Osternest. An einem anderen Tisch rollt Daniela ein Stück oranges Krepppapier zusammen, klemmt am einen Ende etwas Alufolie darum und schneidet die andere Seite zu einem fransigen Pinsel. Sie zeigt Kim (5), wie sie diesen befeuchtet und damit dem Osterei ein farbiges Muster zaubern kann.

Die bunten Osterdekorationen der Kinder leuchten an diesem sonnigen Sonntagmorgen mit der blühenden Wiese vor dem Fenster um die Wette. Kein typischer Tag für das Kinderkaffee. Denn die Idee dazu, erzählt Lee-Anne Rentsch, entstand an einem garstigen Herbsttag, kurz nachdem vor fünf Jahren die ersten Familien in die Neubausiedlung Paul-Clairmont-Strasse in Zürich gezogen waren. Man lernte sich schon beim Zügeln kennen, traf sich, solange das Wetter noch mitspielte, draussen auf dem Spielplatz. «Irgendwann», erzählt die Australierin in ihrem sympathischen Englisch-Deutsch, «fragten wir uns: Was machen wir im Winter?» Zwei Mütter kamen mit der Idee: Man könnte sich doch im Gemeinschaftsraum zum Kafi und Spielen mit den

Kindern treffen. Der Name Kinderkaffee war schnell gefunden, eine Grafikerin gestaltete einen fröhlich-bunten Schriftzug dazu. Die Genossenschaft Rotach steuerte 1500 Franken bei, mit denen die Frauen eine Kaffeemaschine, Getränke, einen hübschen Teppich und Spielsachen kauften.

Kleiner Aufwand, grosse Wirkung

Die beiden Initiantinnen wohnen mittlerweile nicht mehr in der Siedlung. Doch das Kinderkaffee hat sich zu einer beliebten Institution entwickelt, wie Lee-Anne erklärt, die nun die Koordination übernommen hat. Die Interessierten treffen sich im Herbst und zu Jahresbeginn und legen das Programm für das folgende Quartal fest. In der Regel ist das Kinderkaffee einen Nachmittag pro Woche und einen Sonntagmorgen im Monat offen. Jede Frau ist etwa ein- bis zweimal an der Reihe und dann selbst für Programm, Zvieri sowie Auf- und Abräumen verantwortlich. «Wir sind zehn Ladies, die das zusammen machen», betont Lee-Anne, «das ist unkompliziert und gibt nicht viel zu tun.» Sie selbst ist als juristische Fachkraft bei einem Grosskonzern beruflich sehr engagiert und übernimmt deshalb am liebsten die Sonntage. Heute hat sie das

Osterbasteln organisiert, im Winter bäckt sie mit den Kindern Grittibänzen oder veranstaltet auch einmal ein Kinderkino. Neben der Koordination ist die 45-Jährige auch für die Buchhaltung der Kaffeekasse zuständig. Das Osterbasteln war der letzte Anlass für diese Saison. Nun wird das Kinderkaffee seine Türen wieder schliessen bis im Herbst. Denn im Frühling und Sommer trifft man sich ja ohnehin draussen. ☺

Informationen: lee-anne@gmx.ch

Mehr als wohnen

Baugenossenschaften bieten nicht nur attraktiven Wohnraum, sondern stiften vielerlei Zusatznutzen. In der Serie «Zusammenleben» porträtiert *wohnen* Menschen, die sich für die Gemeinschaft einsetzen, und stellt soziale Projekte von Baugenossenschaften vor. Mit *wohn.plus* hat der SWV zudem ein Angebot zur Gemeinschaftsförderung geschaffen. Weitere Informationen: www.swv-zh.ch, Stichwort «wohn.plus».